

**Das Sprachrohr der Leser**

Leserzuschriften geben die Ansicht des Einsenders wieder. Es werden Beiträge veröffentlicht, die den presserechtlichen Bestimmungen entsprechen. Unabhängig von der Länge behält sich die Redaktion das Recht auf Kürzungen vor, die durch (...) gekennzeichnet sind.

Mail: [nc@neckar-chronik.de](mailto:nc@neckar-chronik.de)

**Zum Bericht über den Unfall mit vier beteiligten Fahrzeugen auf der Bundesstraße B 294 zwischen Freudenstadt und Besenfeld.**

**Kritik an zu vielen Leitplanken**

Die Bilder vom Verkehrsunfall auf der B294 nach Besenfeld am Dienstag regen zum Nachdenken über die beidseits der Straße montierten Leitplanken an. Schon bei normalem Verkehr können diese die Frage nahelegen, warum sie streckenweise auch dort stehen, wo es flach in den Wald geht. Was passiert, wenn mir einer auf meiner Fahrbahn entgegenkommt? Da gibt es keinen Versuch des Ausweichens. Wenn diese Planken davor schützen sollen, auf einen Baum zu prallen, dann sollte nicht vergessen werden, dass gleichzeitig, ein Massenunfall wie jetzt geschehen, begünstigt werden kann. Wenn jemand aus Gründen, die in ihm liegen, gegen einen Baum fährt, dann betrifft das ihn und eventuell seinen Beifahrer. Bleibt das Auto zwangsweise auf der Straße, gefährdet das auch andere Verkehrsteilnehmer.

Was jetzt auf der B294 passierte, erinnert an einen Unfall im Mai 2016 auf der Straße von Loßburg in Richtung Petersweiler. Damals kam ein Fahrer nach einem Fahrfehler von der Straße ab, wurde von Leitplanken abgewiesen und auf die Gegenfahrbahn geschleudert, wo ein anderes Fahrzeug aufprallte; zwei Tote. Die Leitplanken sind offensichtlich nicht immer Schutzplanken. Zumindest nicht für zunächst Unbeteiligte. Vielleicht sollte die Situation an der B294 noch einmal überdacht werden.

Manfred Hüllemann, Freudenstadt

**Der erste Babybrei**

**Kinder** In einem Vortrag, zu dem der Landkreis Freudenstadt einlädt, geht es um die richtige Ernährung im ersten Lebensjahr.

**Kreis Freudenstadt.** Das Landwirtschaftsamt des Landkreises Freudenstadt lädt Mütter, Väter und Großeltern am Dienstag, 21. Januar, in die Räume der Volkshochschule in Horb, Ihlinger Straße 79, zu einem Vortrag mit dem Thema „Babys erster Brei - Ernährung im ersten Lebensjahr“ ein. Die Veranstaltung beginnt um 10 Uhr und endet um 11.30 Uhr. Kinder können mitgebracht werden.

In den ersten vier bis sechs Monaten sind Muttermilch oder Säuglingsnahrung die beste Mahlzeit für ein Kind. Danach reicht der Energie- und Nährstoffgehalt nicht mehr aus. Jetzt müssen die Milchmahlzeiten durch B(rei)kost ergänzt werden. Gemeinsam mit der Referentin für „Bewusste Kinderernährung“ Kerstin Schweizer wird wichtigen Fragen rund um die richtige Kost nachgegangen und ein ausgewogener Ernährungsplan für das erste Lebensjahr vorgestellt.

Die Kosten für die Veranstaltung übernimmt die Landesinitiative „BeKi - Bewusste Kinderernährung“. Anmeldung über [www.landkreis-freudenstadt.de](http://www.landkreis-freudenstadt.de) (Veranstaltungen) oder direkt bei Antje Zenker unter der Telefonnummer 07451/907-5402. Anmeldeschluss ist der 16. Januar.



Die Dornstetter Narren staubten ihre Masken nicht mit dem Wedel, sondern durch kräftiges Pusten ab.

Bild: Uwe Ade

**Ans Tageslicht getraut**

**Fasnet** Die Dornstetter Narrenzunft und die Drillerhansle starteten erstmals bei Sonnenschein mit Abstauben und Hästaufe in die fünfte Jahreszeit. *Von Uwe Ade*

Bisher war die traditionelle Zeremonie auf dem Marktplatz immer ab 18 Uhr und im Fackelschein - heuer begann der Reigen bereits um 16.30 Uhr bei Tageslicht. Die Sonne lachte vom Himmel.

Der historische Marktplatz füllte sich mit Hästrägern. Die Narrenzunft kam mit Kapelle, Schnogaklopfern, Pestbutzen und Kräuter-Greteln und die Drillerhansle mit den namensgebenden Drillerhansle sowie den Fuxlochweible und Schurkenfängern. Dazu gesellte sich die freie Narrengruppe der Aischbach-Waldhexen. Alle Gruppen staubten Häs und Masken ab und nahmen mit der Taufe neue Hästräger bei sich auf.

Benjamin Stahl, zweiter Vorsitzender der Drillerhansle, begrüßte und freute sich, dass unter den Besuchern Bürgermeister Bernhard Haas und Frau waren. „Hurra, hurra, der Schultes ist da ... - schön dass du gekommen bist, ohne dich wär's ziemlich trist“ reimte Stahl. Haas schmunzelte zur Rüge des nicht gerade stattlichen Tannenbaums auf dem Marktplatz für eine Stadt mit viel Wald: „Man werde ein MBK - ein mobiles Baum Kommando ein-

richten und dies noch vor Mai, so dass man zum 1. Mai einen wunderbaren Maibaum auf dem Marktplatz aufstellen werde.

Nicht fehlen durfte vor der Zeremonie die sogenannte Narrenschelte. Diese Narrenrede hielten die Zeremonienmeister Bernd Haisch (Drillerhansle) und Andreas Ammer (Narrenzunft) und gaben im Wechsel und in Reimform aus Sicht der Narren einen Blick auf Geschehnisse im Städtle und den Teilorten.

**30er-Zonen sprießen wie Unkraut**

Sie erinnerten an die letzte Fasnet, als es am Schmotzigen mit dem Rathausteam ans Schiffe versenken ging und die Stadt den Sieg davontrug. Deswegen müssen die Narren Wassergymnastik machen. Aber auch der Bürgermeister muss sich noch bewähren und hat das Seeperdchen zu bestehen, weshalb es wohl in Bälde gemeinsam ins Hallenbad gehe.

Beim letzten Narrengericht wurden Verkehrsminister Winfried Herrmann die nur zögerlich ausgebauten Bahnhaltunkte und die Zuberkurve angekreidet. Doch seien von Herrmann dann Baubeschleunigung und Baupläne

eingeleitet worden. „Zur Einweihung des zugigsten Bahnhofs kam er gar, an der Zuberkurv-Planung arbeitet eine ganze Bauverwaltungsschar“ rief Bernd Haisch und ergänzte: „Ob da nun Kreisel oder Trompette, Hauptsache, das Land investiert die Knete, zur Verbesserung vor Ort, da tut sich was, leider nicht sofort.“

Auch fanden die Narren „30er-Zonen schießen wie Unkraut aus dem Boden“. Einen Ratschlag mit Blick auf Investitionen gab's auch: „Gute Gewerbesteuer, 800 Arbeitsplätze in 18 Jahren, da sollte die Stadt nicht immer nur sparen.“ Auch der Blick auf die Parkplatzsituation oder zum Teilort Aach fehlte nicht: „Die Nachbarschaft in Aach schreit laut, der Aacher Berg wird zu hoch bebaut, ein Kreuz mit dem Kreuz und ein Funkmast im Tal, das schmeckt für die Aacher gallig und schal.“

Mitverfolgt haben die Narren auch, dass eine Fraktion im Gemeinderat Wahlgeschenke aus dem Haushaltsplan anprangerte. Bürgerbeteiligung sei ja ganz nett, sagte Haisch, doch Bürgernähe heiße nun halt eben auch, „dabei zu sein - wenn was los ist - des wär ein schöner Brauch“. „Doch

nun ist Schluss mit unserem Gemjammer, hau auf die Pauke Peter Ammer“ rief Andreas Ammer der Narrenkapelle zu.

**15 Täuflinge aufgenommen**

Nach der Narrenrede ging es mit Abstauben und Taufe der Neuen zum offiziellen Fasnetsaufakt. Die Zeremonie nahmen bei der Narrenzunft Zunftmeisterin Melanie Kirgis und Zeremonienmeister Andreas Ammer und bei den Drillerhansle Zeremonienmeister Bernd Haisch, Stahl und Häsmesterin Sabine Eisenbeis vor.

Zur Narrenzunft kommen als Schnogaklopfer Claudia Haist, Vanessa Michels und Jakob Köhler, als Kräuter-Gretel Jana Frey und in die Narrenkapelle Daniela Laug, Daniel Laug, Udo Götz und Ralf Effinger dazu.

Bei den Drillerhansle kamen als Täuflinge Nele Tobien (Kind), Miriam Bißwurm, bei den Fuxlochweible Hanna Eisenbeis und bei den Schurkenfängern Denis Haisch neu dazu. Neue Hästräger bei den befreundeten Aischbach-Waldhexen mit Michael Fischer an der Spitze sind Johannes Braun, Jenny Schumacher und Saskia Biancardi.

**Acht Abende zum Thema Demenz**

**Alter** Das Familienzentrum bietet die Kursreihe „Hilfe beim Helfen“ für pflegende Bezugspersonen von Menschen mit Demenz an.

**Freudenstadt.** Das Mehrgenerationenhaus Familien-Zentrum-Freudenstadt (FZF) startet im Januar eine in acht Vorträge gegliederte Kursreihe rund ums Thema Demenz. Insbesondere pflegende Angehörige und Bezugspersonen aber auch Pflegepersonal sind hierzu eingeladen. Die Veranstaltungsreihe ist kostenfrei und ist eine Kooperationsveranstaltung mit der Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg, der Barmer Pflegekasse, dem Geriatriischen Schwerpunkt Krankenhäuser Landkreis Freudenstadt, der Diakonie Dornstetten, Glatten, Schopfloch und dem Pflegestützpunkt Landkreis Freudenstadt.

Die Kursmodule finden jeweils Dienstag um 18.30 Uhr statt. Am 21. Januar geht es um „Wissenswertes über Demenz“ mit Dr. Klaus Rademacher. Eine Woche später, am 28. Januar, heißt der Vortrag „Demenz verstehen“.

Am 4. Februar spricht Günter Bauer über „Informationen zur rechtlichen Vorsorge“. Susanne Herre referiert am 11. Februar über „Den Alltag leben“.

Das Thema am 18. Februar ist „Pflegeversicherung und Entlastungsangebote“. Wissenswertes dazu hat Gudrun Gläß. Um „Herausfordernde Situationen und Pflege“ geht es am 25. Februar mit Susanne Herre. Am 3. März referiert Bärbel Leiser über das Thema „Entlastung für Angehörige“.

Beim letzten Vortrag am 10. März spricht nochmals Dr. Klaus Rademacher. Dieses Mal geht es um „Menschen mit Demenz im Krankenhaus - Letzte Lebensphase“. Weitere Informationen zu den Vorträgen gibt das FZF-Büro vormittags unter der Telefonnummer 07441/950430. Eine Teilnahme ist nur nach vorheriger Anmeldung möglich.

**Mut zum freien Denken**

**Freudenstadt.** Die Freudenstädter Freimaurerloge „Zuflucht im Schwarzwald“ lädt am Freitag, 17. Januar, um 20 Uhr zu dem Vortrag „Giordano Bruno - Mut zum freien Denken“ ins Logenhaus in der Hindenburgstraße 15 in Freudenstadt ein. Der Vortrag beginnt mit Betrachtungen über das Leben von Giordano Bruno und zeigt seinen Einfluss auf die heutige Zeit auf. Nach dem Vortrag besteht die Gelegenheit zur Diskussion. Der Eintritt ist frei.

**„Sie werden mehr bekommen“**

**Neujahrsempfang** Kultusministerin Susanne Eisenmann appelliert ans Wirgefüh und fordert Förderung strukturschwacher Regionen.

**Kreis Freudenstadt.** Toleranz und gegenseitiger Respekt, dazu eine klare Absage an Gewalt und die Verrohung der Gesellschaft seien die großen Herausforderungen für das Jahr 2020, sagte Landes-Kultusministerin Dr. Susanne Eisenmann (CDU) beim Neujahrsempfang der Gemeinde Bad Rippoldsau-Schapbach (wir berichteten).

Vor knapp 250 Gästen in der vollbesetzten Festhalle in Schapbach wandte sie sich einmal mehr gegen die Spaltung der Gesellschaft und appellierte an das Gemeinschaftsgefühl, wie es sich beispielhaft im Ehrenamt zeigt: „Es geht nur gemeinsam“, sagte Eisenmann.

Baden-Württemberg brauche ein neues „Musterlände 2.0.“, Dabei dürfe der ländliche Raum

nicht abgehängt werden. Gerade die kleinen Gemeinden böten Geborgenheit für ein neues gesellschaftliches Miteinander.

**„Wir haben viel zu viele, die neue Häuser planen und viel zu wenige, die diese bauen.“**

Susanne Eisenmann, Kultusministerin

Die Landesregierung unterstütze das durch Förderung von strukturschwachen Regionen. So würde die Zuschussstrategie des Landes künftig angepasst. „Sie werden mehr bekommen“, versprach Eisenmann der Gemeinde. 2020 werden millionenschwere Son-

derprogramme beispielsweise zur Stärkung von Dorfgaststätten und zur Gewinnung von Landärzten ausgezahlt, sagte sie. Ein neuer Schulentwicklungsplan bekenne sich ausdrücklich zur kleinen Grundschule. Susanne Eisenmann: „Baden-Württemberg gönnt sich da was“.

Die jahrelang betriebene Akademisierung der Jugend, so stimmte die Kultusministerin mit Bürgermeister Bernhard Waidele (CDU) überein, sei ein großer Fehler gewesen: „Wir haben viel zu viele, die neue Häuser planen, aber zu wenige, die diese bauen“.

Kultusministerin Susanne Eisenmann, die in ihrer Festrede immer wieder von Beifall unterbrochen wurde, trug sich anschließend in das Goldene Buch der Gemeinde ein. Hannes Kuhnert



**Drei Könige unterwegs**

**Im Auftrag der katholischen Franziskusgemeinde** waren die drei Könige Sophia Lietz, Sarah Dengler und Anastasia Kottala in Dornstetten, Hallwangen, Aach, Glatten und Schopfloch unterwegs, um den Segen „Christus mansionem benedicat“ in die Häuser zu bringen und „20\*C+M+B+20“ an die Türen zu schreiben. Innerhalb von zwei Tagen trugen sie als Sternsinger ihr Lied und ihre Texte in über 45 Haushalten vor. Begleitet wurden sie auf ihrem Weg von Charlotte und Britta Kretzschmer. Bis zum 6. Januar hatten sie insgesamt 3064 Euro gesammelt. Die Summe geht an das Kinderkrankenhaus in Bethlehem. NC/Privatbild